(Abgeordneter Friedrich.)

(A) kleinen Nachruf zu widmen, ehe er in der Versenkung verschwindet und der Name Clauß ganz vergessen wird.

(Zuruf in der Mitte: Wie Ihre Anträge!)

Meine Herren! Das ist auf das tiefste zu bedauern. Ein ausgestreutes Unkrautsamenkörnlein kann mitunter recht böse Früchte tragen, und gerade jetzt, zu einer Zeit, wo es nötig ist, zusammen zu arbeiten, darf nicht etwa ein Keil zwischen die großen und kleinen Grundbesitzer getrieben werden. Vielmehr soll man gemeinsam die Ziele verfolgen, die für das Wohl der Landwirtschaft und der ganzen Volkswirtschaft gesteckt und unbedingt erforderlich sind. Ich möchte dringend bitten, nach der Richtung hin nicht etwa zu versuchen, zwischen den großen und kleinen Grundbesitz eine Mißstimmung hineinzutragen.

(Abgeordneter Nitzschke (Leutzsch): Das besorgen Sie schon!)

Sollte vielleicht, wie anzunehmen ist, das gar nicht der Fall sein — ich will dem vertrauen —, so meine ich, daß man dann seine Landwirtschaftsfreundlichkeit auch auf eine ganz andere Weise bezeugen könnte als durch die Abänderung des Landeskulturratsgesetzes. Wenn der Herr Abgeordnete Clauß wirklich das Bestreben hat, der Landwirtschaft entgegenzukommen, so sind jetzt gerade zwei Probleme ernster Natur in der Landwirtschaft vorhanden, deren Lösung not-
(B) tut und wo Sie Gelegenheit haben, der Landwirtschaft entgegenzukommen, nämlich die Arbeiterfrage und der Zolltarif.

(Zurufe und Unruhe.)

Die Arbeiterfrage ist ja in der letzten Zeit im Hohen Hause eingehend behandelt worden. Bedauerlicherweise ist von der Königlichen Staatsregierung uns da nicht das erhoffte Entgegenkommen gezeigt worden.

(Abgeordneter Nitzschke (Leutzsch): Es wird Ihnen gleich Geschmacklosigkeit vorgeworfen werden!)

Es wäre deshalb nur zu begrüßen, wenn von der Seite hier entgegengekommen würde. Auch der Herr Abgeordnete Nitzschke wird ja Gelegenheit haben, in seinen Reichstagswahlreden gerade diese Frage zu streifen und seine Anschauung zu äußern.

(Abgeordneter Nitzschke (Leutzsch): Helfen Sie mir nur, da geht's besser für mich!)

Der Herr Abgeordnete Nitzschke soll sich nur darum bemühen, genügend Aufklärung zu schaffen, und als guter Freund der Landwirtschaft, falls er ein solcher ist, dafür lebhaft eintreten. Meine Herren! Dort kann man sich in landwirtschaftlicher Freundlichkeit betätigen, und ich bin fest überzeugt, der Name Clauß und Nitzschke wird unvergeßlich bleiben, wenn sie sich ein Verdienst (C) nach der Richtung hin erwerben.

Nun zur Sache selbst! Die Aufstellung der Mitglieder für den Landeskulturrat! Weil ich wußte, daß der Antrag im Hohen Hause hier noch zur Beratung kommen würde, habe ich in letzter Zeit oft versucht, Fühlung zu nehmen, weil im Februar bekanntlich die Landeskulturratswahlen stattzufinden haben. Ich selbst bin in Versammlungen in Leipzig, Borna und Wurzen gewesen, alles Versammlungen, wo Hunderte von Landwirten zugegen waren.

(Abgeordneter Nitzschke (Leutzsch): Konservative!)

Dort wurde aufs eingehendste beraten, in welcher Weise man die Wahl der Mitglieder für den Landeskulturrat aufstellen sollte. Es ist sogar von mir darauf aufmerksam gemacht worden, daß der Antrag, der heute zur Beratung steht, im Plenum vorgenommen wird; ich habe ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß man von gewisser Seite aus damit unzufrieden ist, daß im Landeskulturrate zum Teil jetzt nur Großgrundbesitzer vertreten sind. Ich habe nichts unversucht gelassen, nach der Richtung hin Aufklärung zu schaffen. Es ist mir nicht gelungen festzustellen, daß eine Mißstimmung in dem Sinne kundgegeben wurde, man wäre mit dem Gesetze und den jetzigen Gewählten nicht einverstanden. Das (D) Gesetz, das uns jetzt zur Verfügung steht, und die Herren, die im Landeskulturrate sitzen, haben das volle Vertrauen verdient. Sie sind mit ihren Wählern nach keiner Richtung hin in Mißstimmung geraten, und ich kann nicht zugeben, daß die Art, die der Herr Abgeordnete Clauß geißelt, die jetzige Beteiligung an der Wahl und das Wahlrecht nicht nach Wunsch der Landwirte wäre. Meines Wissens besteht kein Verlangen, daß die Zahl der Mitglieder in dem Landeskulturrate vermehrt wird, auch nicht das Verlangen, daß die Mitglieder auch aus den kleinen Grundbesitzern zusammengesetzt werden. Ich weiß nicht, warum der Herr Abgeordnete Clauß jetzt gerade den Landeskulturrat herausgesucht hat, er hätte da doch viel eher für die Handelskammern tun und dort Sitz und Stimme für kleine Vertreter verlangen können.

(Zuruf: Sind auch vermehrt worden! — Abgeordneter Nitzschke (Leutzsch): Gewerbetreibende gehören überhaupt nicht hinein!)

Im Landeskulturrate kommen, wie der Herr Minister betonte, doch in der Mehrzahl die Kreisvereinsvorsitzenden zu Wort, mehr als die gewählten Vertreter. Bekanntlich haben wir gegen 700 landwirtschaftliche Vereine. Die Mitglieder dieser Vereine machen — das weiß ich aus meiner

SLUB
Wir führen Wissen.